Ergebnisprotokoll

Themengruppe 1
Wohnen, Wohnumfeld, öffentlicher Raum

7. Treffen

am Mittwoch, den 20. September 2017
von 18.35 bis 20:30 Uhr im Stadtteilbüro, Osterbronnstraße 60

Es sind 32 Bürgerinnen und Bürger anwesend.
Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung: Heike Mössner
Stadtteilmanagement (STM)/ Protokoll: Maik Bußkamp, Sophia Warnecke

Anhang: Präsentation 20.09.17

TOP 1: Begrüßung

Frau Mössner und Herr Bußkamp begrüßen die Anwesenden.

TOP 2: Zweck des Masterplans und der Priorisierung

Herr Bußkamp schildert Zweck des Masterplans und der heutigen Priorisierung (siehe Präsentation im Anhang). Ein Masterplan ist ein Perspektivplan und hat keinen rechtlich verbindlichen Charakter wie ein Bebauungsplan. Es wird ein künftiges Szenario vorgezeichnet und eine stadtplanerische Strategie entwickelt, aber alle Handlungsvorschläge werden erst in einem späteren Schritt detaillierter geplant. Weitere, künftig entstehende Maßnahmen richten sich nach den gestalterischen und funktionalen Grundsätzen des Masterplans. Der Masterplan umfasst auch Maßnahmen, die über das aktuelle Sanierungsgebiet hinausgehen. Typischerweise wird in dem langen Zeitraum des Projekts Soziale Stadt das Sanierungsgebiet erweitert.

Durch die Bepunktung der Maßnahmen soll festgestellt werden, welche Maßnahmen aus Sicht der Bürgerschaft Priorität haben. Das Ergebnis wird dokumentiert und voraussichtlich im Dezember 2017 vom Ausschuss für Umwelt und Technik sowie vom Bezirksbeirat Vaihingen zu Kenntnis genommen.

TOP 3: Aktueller Stand Masterplan

Herr Bußkamp stellt alle aktuellen Maßnahmen des Masterplans vor. Zum ersten Teil "Freiraum" gehören die Maßnahmenbündel Mittelweg, Lunaweg, Spiel und Sport, Kirchenvorplätze und die Erweiterung der Spazierwege. Im Teil "Verkehr" werden Maßnahmenbündel zur Verkehrsberuhigung, Stadtteileinfahrt, Eulerstraße, Junoweg, Siriusweg, Pflege des Straßengrüns, zusätzliche Parkplätze, Einschränkung des Schleichverkehrs, zweiter Gleisübergang und die Neuordnung der Garagen in der Herschelstraße vorgestellt.

Abbildung 1: Aktueller Stand Masterplan

Anmerkungen aus der Bürgerschaft

An mehreren Punkten der Präsentation gab es Rückfragen oder Anmerkungen aus der Zuhörerschaft:

- Galileistraße:
  Anm.: Die Galileistraße ist erst ab der Herschelstraße eine 30er-Zone. Hierzu äußerten sich einige Bürgerinnen und Bürger, dass die Sicherheit für Fußgänger ungenügend sei. Ein Problem sind Fußgänger und Radfahrer die schnell über den Zebrastreifen wollen oder hinter dem parkenden Bus schlecht erkannt werden. Das Schild der Dreißigerzone solle vorgesetzt, aber der Zebrastreifen trotzdem beibehalten werden.
  Antw.: Solch eine Maßnahme kollidiert mit der Verkehrsordnung, soll aber in der Objektplanung nochmal behandelt werden. Die Sicherheit am Zebrastreifen könne man zum Beispiel durch einen Mittelpoller am Fuß- und Radweg und durch die Verbesserung der Beleuchtung erhöhen.

  Ergänzung im Nachgang durch das Amt für öffentliche Ordnung:

  1. Vorfahrtsregelung an der Einmündung Osterbronnstraße /Galileistraße
  Die Regelung mit abknickender Vorfahrt von der Galileistraße nach links in die Osterbronnstraße musste aufgehoben werden, da aus Sicherheitsgründen für die Fußgänger im Zuge einer abknickenden Vorfahrt keine Fußgängerüberwege angelegt werden dürfen. Auf einen Fußgängerüberweg über die Osterbronnstraße wollte man aber nicht verzichten.

  2. Galileistr. 30 km/h-Regelung
  Der Beginn der Tempo-30-Zone wurde an die Kreuzung Herschelstraße/Orionweg zurückverlegt. Nach den geltenden Richtlinien für das Anlegen von Fußgängerüberwegen sollen in Tempo-30-Zonen keine Fußgängerüberwege angelegt werden. Aus Sicht der Polizei und des AföO kommt der Verzicht auf den Überweg zur Erschließung der Stadtbahnhaltestelle nicht in Betracht.

  Durch Fahrbahnverschwenkung, Überwege und Bushaltestellen wird ohnehin nicht schneller gefahren, was die Geschwindigkeitsmessung bestätigt haben. Geschwindigkeitsmessungen wurden im Zeitraum vom 02.-09.6.17 rund um die Uhr in der Galileistr. an 2 Stellen vorgenommen.

  a) Höhe Galileistr. 11 B (Fußgängerüberweg am Ende der Stadtbahnlinie)
  Gemessene Fahrzeuge: 21.233

V85: 31,05 km/h
Schneller als die derzeit erlaubten 50 km/h: 36

b) Höhe Galileistr 35-37 (Uranusweg)
Gemessene Fahrzeuge: 34438
V85: 31,90 km/h
schneller als die derzeit erlaubten 50 km/h: 107

Die V85 ist die Geschwindigkeit, die von 85 % aller Fahrzeuge nicht überschritten wird und die als Richtwert für Entscheidungen genommen wird. Bei den gemessenen Werten lässt sich ein Tempo -30-Strecken-Gebot nicht rechtfertigen
bzw. ist unnötig.

- Spazierweg
  Anm.: Einige Wortmeldungen richteten sich gegen eine zweite Brücke, da es zwanzig Meter entfernt bereits eine gäbe.
- Siriusweg
  Anm.: Wie soll der Siriusweg umgestaltet werden?
  Antw.: Die Objektplanung mit der genauen Straßenaufteilung steht noch aus. Die Parkplätze dort sind wichtig und sollen beibehalten werden.
- Parkraummanagement
  Anm: Durch den Zuwachs der Pendler (Daimler, Allianz, Flughafen) werden die Parkplätze immer enger. Ein Zuhörer interessiert sich für die Kriterien der Prüfung des Parkraummanagements.
  Antw.: Es soll nun geprüft werden, ob ein Parkraummanagement in Dürrlewang eingeführt werden soll, um dieser Entwicklung entgegen zu wirken bzw. den Anwohnern einen Parkplatz zu sichern. Ziel des Parkraummanagements ist laut der Landeshauptstadt Stuttgart (Ergänzung im Nachgang): "In den inneren Stadtbezirken konkurrieren Bewohner, Besucher, Beschäftigte, Kunden, Dienstleister und Lieferanten um die knappen Parkplätze. Durch das Parkraummanagement sollen die Parkflächen optimal ausgelastet und die Bewohner bevorzugt werden. Wer dringend kurzzeitig einen Parkplatz benötigt, etwa für eine Anlieferung oder einen Bringdienst, wird durch das Parkraummanagement ebenfalls berücksichtigt." Dürrlewang wird aufgrund der zahlreichen und stetigen Hinweise aus der Bevölkerung nun als erster Stadtteil am Stadtrand untersucht.

- Anm.: Neue Idee: Trimm-dich-Pfad
  Antw.: Das Sportangebot könnte gut in die Maßnahmen Spiel und Sport integriert werden.
- Geschwindigkeitsüberschreitungen
  Anm.: Geschwindigkeitsüberschreitungen sind in Dürrlewang unauffällig. Zu nennen sind allerdings die Motorräder, die wohl besonders nachts durch die Straßen heizen würden.
- Zubringer in Dürrlewang
  Anm.: Ein Bürger schlägt vor den Lambertweg zu einem zweiten Zubringer auszubauen.

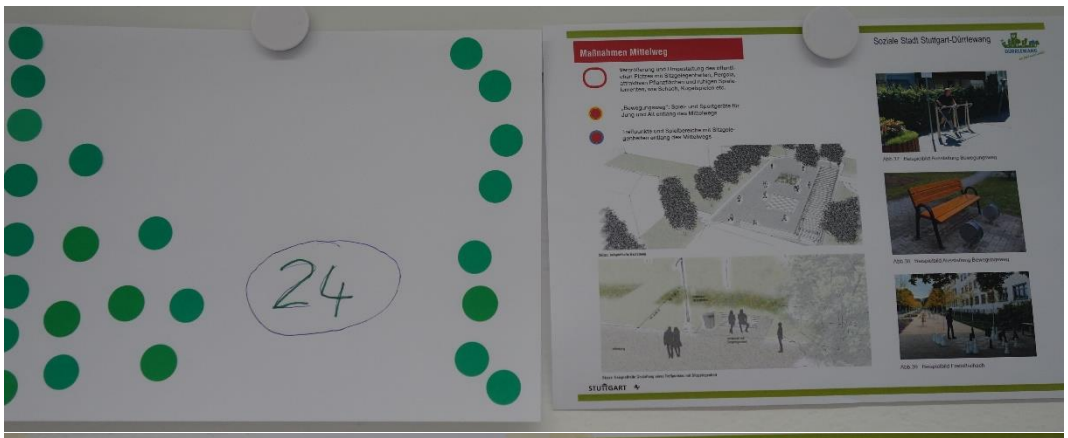
TOP 4: Priorisierung von Projekten

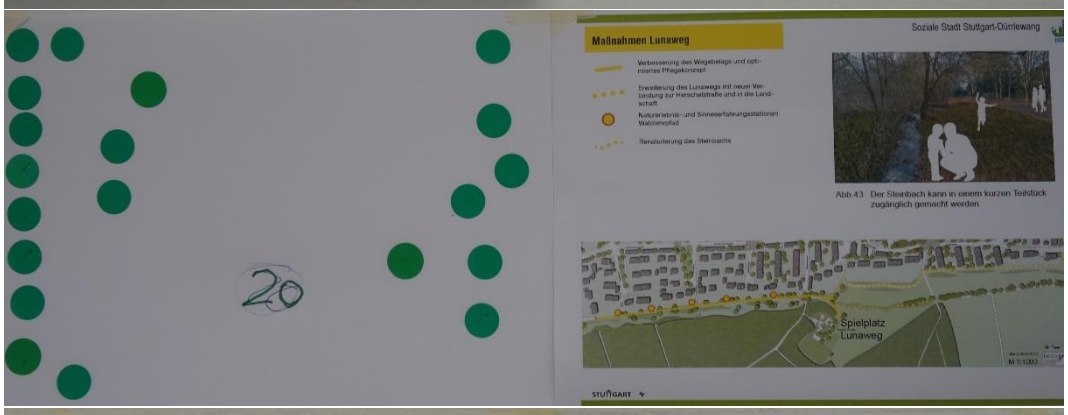
Die Anwesenden priorisieren ihre favorisierten Maßnahmenbündel. Für die insgesamt 5 Maßnahmenbündel im Teil "Freiraum" können 3 Punkte vergeben, für die 10 Maßnahmenbündel im Teil "Verkehr" 5 Punkte vergeben werden. Kumulieren ist nicht erlaubt. Es sind 32 stimmberechtigte Personen anwesend. Im Teil Freiraum werden 76 Punkte und im Teil Verkehr 126 Punkte geklebt mit folgendem Ergebnis:

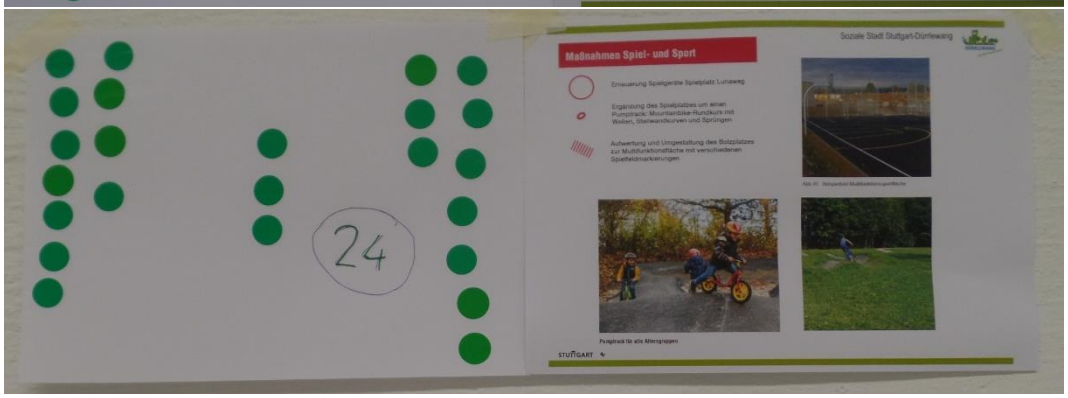
Teil Freiraum	
Punkte	Maßnahme
24	Mittelweg
24	Spiel- und Sport

20	Lunaweg
4	Erweiterung Spazierweg
4	Kirchenvorplätze

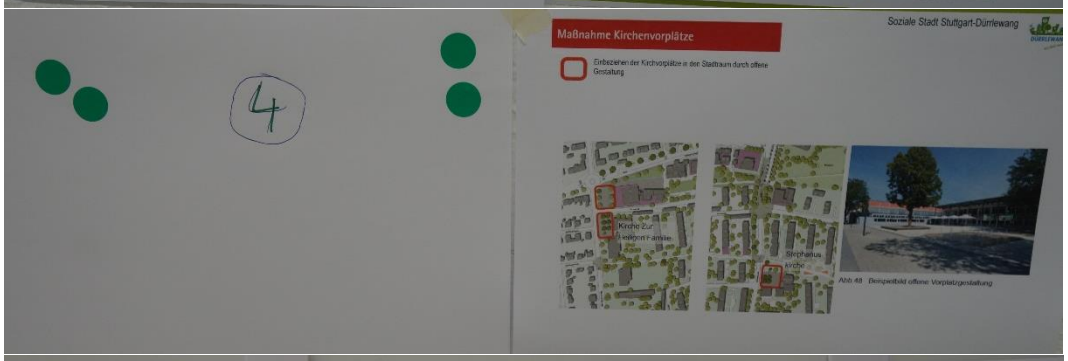
Teil Verkehr	
Punkte	Maßnahme
23	Pflege des Straßengrüns
22	Stadtteileinfahrt
21	Verkehrsberuhigung
14	Einschränkung Schleichverkehr
11	Zweiter Gleisübergang
9	Zusätzliche Parkplätze
8	Siriusweg
7	Junoweg
7	Neuordnung Garagen Herschelstraße
4	Eulerstraße

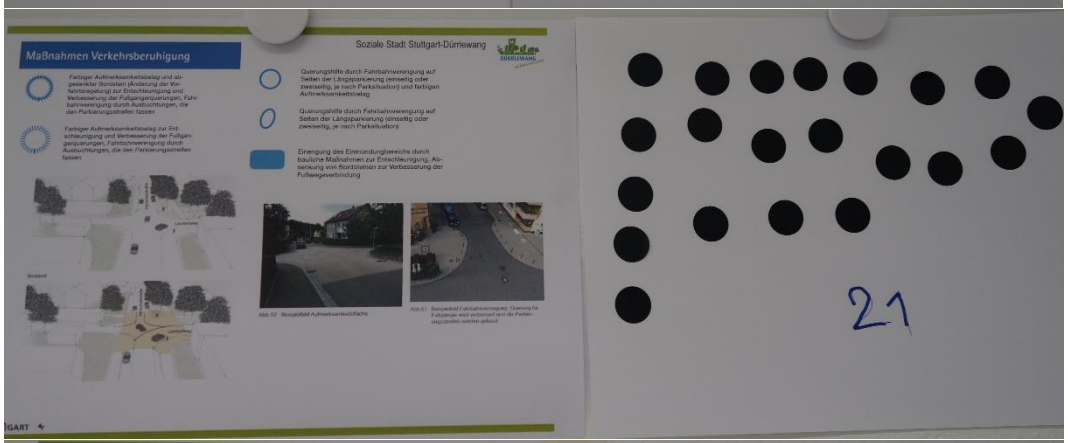




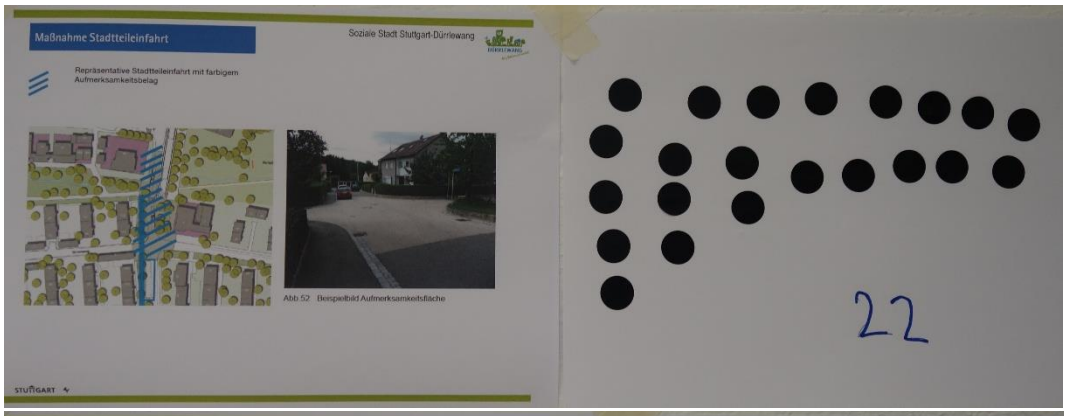


4
Maßnahme Erweiterung Spazierweg
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrelwang
Erweiterung des Spazierwegs über den Schwarzbach
Spazierweg
Herschelstr.
STUTTGART

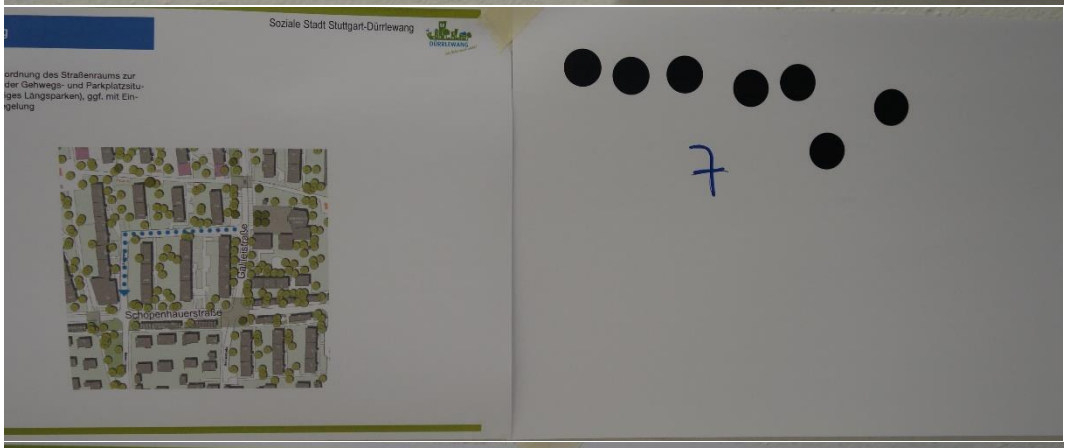

4
Maßnahme Kirchenvorplätze
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrelwang
Einbeziehen der Kirchvorplätze in den Stadtraum durch offene Gestaltung
Stephanus
Kirche
Abb. 48 Beispielbild offene Vorplatzgestaltung


Maßnahmen Verkehrsberuhigung
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrelwang
Querungshilfe durch Fahrbahnverengung auf Seiten der Längsparkierung (einseitig oder zweiseitig, je nach Parksituation) und farbigen Aufmerksamkeitsbelag
Querungshilfe durch Fahrbahnverengung auf Seiten der Längsparkierung (einseitig oder zweiseitig, je nach Parksituation)
Einengung des Einmündungsbereichs durch bauliche Maßnahmen zur Entschleunigung, Absenkung von Bordsteinen zur Verbesserung der Fußwegverbindung
21

Maßnahme Einschränkung Schleichverkehr
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrelwang
Platzgestaltung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (Einschränkung Schleichverkehr)
14
STUTTGART

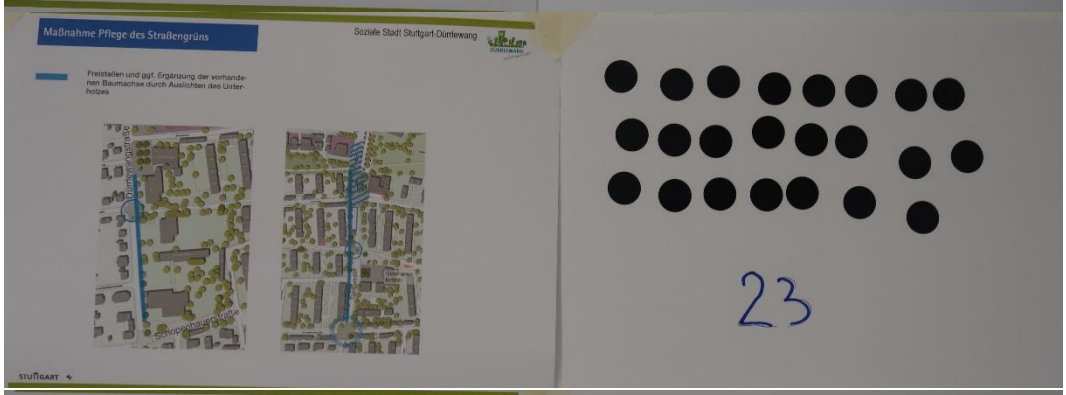

Maßnahme Stadtteileinfahrt
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Repräsentative Stadtteileinfahrt mit farbigem Aufmerksamkeitsbelag
Abb.52 Beispielbild Aufmerksamkeitsfläche
STUTTGART
22

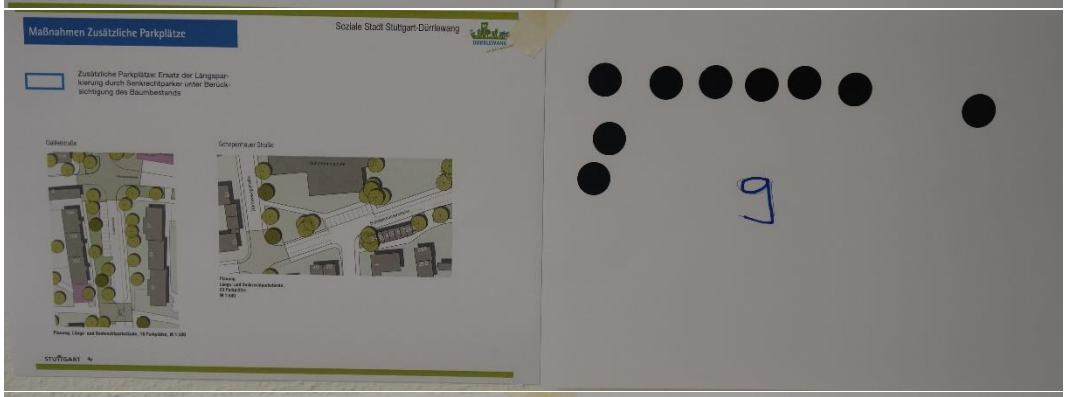
Maßnahme Eulerstraße
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Eulerstraße: Versatz der Bordsteinkante um beidseitiges Parken zu stärken; Verschmalerung der Einfahrten zu den Garagenhöfen bei Hausnr. 20, um weitere Längsparker zu schaffen
STUTTGART
4


Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Schopenhauerstraße
7

Maßnahme Neuordnung Garagen Herschelstraße
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Neuordnung Garagenhöfe Herschelstraße: Abbruch von Garagen, Neubau Wohngebäude mit Tiefgarage
STUTTGART
7

weg
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Osterbronnstraße
Sirnuswg
8


Maßnahme Pflege des Straßengrüns
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Freistellen und ggf. Ergänzung der vorhandenen Baumachse durch Auslichten des Unterholzes
Dürrlewangstraße
Schopfhauerstraße
23
STUTTGART


Maßnahmen Zusätzliche Parkplätze
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Zusätzliche Parkplätze: Ersatz der Längsparkierung durch Senkrechtparker unter Berücksichtigung des Baumbestands
Galileistraße
Schopenhauer Straße
9
STUTTGART

Maßnahme Zweiter Gleisübergang
Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang
Schaffung eines zweiten Zugangs zum Gleisübergang (derzeit Trampelpfad)
11
STUTTGART

Anhang

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Masterplan Freiraum und Verkehr

Priorisierung der Projekte

20.09.2017

Heutiger Ablauf

TOP 1	Begrüßung
TOP 2	Zweck des Masterplans und der Priorisierung
TOP 3	Aktueller Stand Masterplan
TOP 4	Priorisierung von Projekten
TOP 5	Sonstiges

TOP 2: Zweck des Masterplans und der Priorisierung

1. Ein Masterplan ist ein Perspektivplan. Es wird vorausschauend ein künftiges Szenario vorgezeichnet und eine stadtplanerische Strategie entwickelt.

TOP 2: Zweck des Masterplans und der Priorisierung

1. Ein Masterplan ist ein Perspektivplan. Es wird vorausschauend ein künftiges Szenario vorgezeichnet und eine stadtplanerische Strategie entwickelt.

2. Es werden auch Handlungsvorschläge gemacht - z.B. werden Gestaltungsgrundsätze definiert und erste Projekte vorgeschlagen.

TOP 2: Zweck des Masterplans und der Priorisierung

1. Ein Masterplan ist ein Perspektivplan. Es wird vorausschauend ein künftiges Szenario vorgezeichnet und eine stadtplanerische Strategie entwickelt.

2. Es werden auch Handlungsvorschläge gemacht - z.B. werden Gestaltungsgrundsätze definiert und erste Projekte vorgeschlagen.

3. Diese werden erst in einem späteren Schritt detaillierter geplant. Weitere, künftig entstehende Projekte richten sich nach den gestalterischen und funktionalen Grundsätzen des Masterplans.

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

TOP 2: Zweck des Masterplans und der Priorisierung

1. Ein Masterplan ist ein Perspektivplan. Es wird vorausschauend ein künftiges Szenario vorgezeichnet und eine stadtplanerische Strategie entwickelt.

2. Es werden auch Handlungsvorschläge gemacht - z.B. werden Gestaltungsgrundsätze definiert und erste Projekte vorgeschlagen.

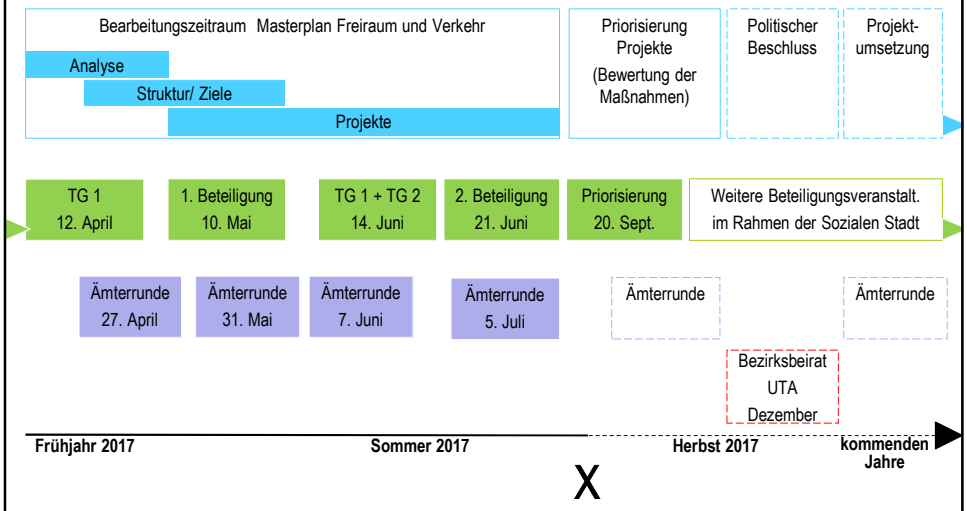
3. Diese werden erst in einem späteren Schritt detaillierter geplant. Weitere, künftig entstehende Projekte richten sich nach den gestalterischen und funktionalen Grundsätzen des Masterplans.

4. Ein Masterplan hat keinen verbindlichen Charakter, ist aber eine Willensbekundung mit Bindungskraft für dann folgende Planungsschritte.

Durch wen wird der Masterplan Dürrlewang „entwickelt“?

Planungsbüro	▸ Ein Planungsbüro ist beauftragt, Inhalte zu erarbeiten, einen ersten Vorschlag zu machen und Ergänzungen einzuarbeiten.
Bewohner, Gewerbe, Einrichtungen	▸ Die Bewohner, Gewerbetreibende und sonstige Vertreter von Einrichtungen in Dürrlewang können Ideen und Änderungsvorschläge einbringen.
Stadtverwaltung	▸ Die Stadtverwaltung Stuttgart begleitet die Erstellung und prüft die Inhalte des Masterplans auf Umsetzbarkeit.
Politik	▸ Der Bezirksbeirat und der Ausschuss für Umwelt und Technik (UTA) nehmen den fertigen Masterplan formell zur Kenntnis als „Wegweiser“ für die weitere Entwicklung und Umsetzung der Projekte in Dürrlewang.

Wie wird der Masterplan Dürrlewang entwickelt?



TOP 2: Aktueller Stand Masterplan

faktorgrün

Teil Freiraum

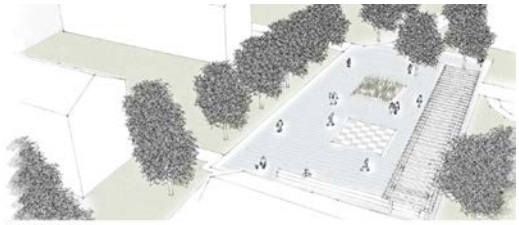
Maßnahmen Mittelweg

Vergrößerung und Umgestaltung des öffentlichen Platzes mit Sitzgelegenheiten, Pergola, attraktiven Pflanzflächen und ruhigen Spielelementen, wie Schach, Kugelspielen etc.

„Bewegungsweg“: Spiel- und Sportgeräte für Jung und Alt entlang des Mittelwegs

Treffpunkte und Spielbereiche mit Sitzgelegenheiten entlang des Mittelwegs

Maßnahmen Mittelweg



Skizze: beispielhafte Gestaltung

Skizze: beispielhafte Gestaltung eines Treffpunktes mit Sitzgelegenheit

Abb.37 Beispielbild Ausstattung Bewegungsweg

Abb.38 Beispielbild Ausstattung Bewegungsweg

Abb.39 Beispielbild Freiluftschach

Maßnahmen Lunaweg

- Verbesserung des Wegebelags und optimiertes Pflegekonzept
- Erweiterung des Lunawegs mit neuer Verbindung zur Herschelstraße und in die Landschaft
- Naturerlebnis- und Sinneserfahrungsstationen Waldlehrpfad
- Renaturierung des Steinbachs

Maßnahmen Lunaweg

Abb.42 Steinbach und Lunaweg im Bestand

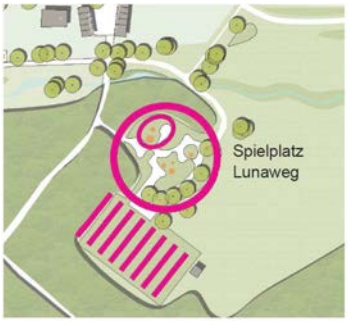
Abb.43 Der Steinbach kann in einem kurzen Teilstück zugänglich gemacht werden

Maßnahmen Spiel- und Sport

Erneuerung Spielgeräte Spielplatz Lunaweg

Ergänzung des Spielplatzes um einen Pumptrack: Mountainbike-Rundkurs mit Wellen, Steilwandkurven und Sprüngen

Aufwertung und Umgestaltung des Bolzplatzes zur Multifunktionsfläche mit verschiedenen Spielfeldmarkierungen



Maßnahmen Spiel- und Sport

Abb.45 Beispielbild Multifunktionssportfläche

Pumptrack für alle Altersgruppen

Maßnahme Kirchenvorplätze

Einbeziehen der Kirchvorplätze in den Stadtraum durch offene Gestaltung

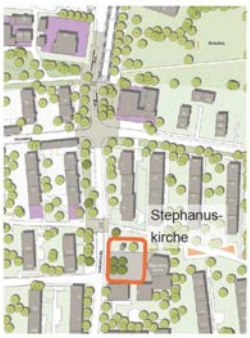


Abb.48 Beispielbild offene Vorplatzgestaltung

Maßnahme Erweiterung Spazierweg

Erweiterung des Spazierwegs über den Schwarzbach

Teil Verkehr

Maßnahmen Verkehrsberuhigung

Farbiger Aufmerksamkeitsbelag und abgesenkter Bordstein (Änderung der Vorfahrtsregelung) zur Entschleunigung und Verbesserung der Fußgängerquerungen, Fahrbahnverengung durch Ausbuchtungen, die den Parkierungsstreifen fassen

Farbiger Aufmerksamkeitsbelag zur Entschleunigung und Verbesserung der Fußgängerquerungen, Fahrbahnverengung durch Ausbuchtungen, die den Parkierungsstreifen fassen

Querungshilfe durch Fahrbahnverengung auf Seiten der Längsparkierung (einseitig oder zweiseitig, je nach Parksituation) und farbigen Aufmerksamkeitsbelag

Querungshilfe durch Fahrbahnverengung auf Seiten der Längsparkierung (einseitig oder zweiseitig, je nach Parksituation)

Einengung des Einmündungbereichs durch bauliche Maßnahmen zur Entschleunigung, Absenkung von Bordsteinen zur Verbesserung der Fußwegeverbindung

Maßnahmen Verkehrsberuhigung

Bestand

Planung

Abb.52 Beispielbild Aufmerksamkeitsfläche

Abb.61 Beispielbild Fahrbahnverengung: Querung für Fußgänger wird verbessert und die Parkierungsstreifen werden gefasst

Maßnahme Stadtteileinfahrt

Repräsentative Stadtteileinfahrt mit farbigem Aufmerksamkeitsbelag

Maßnahme Eulerstraße

Eulerstraße: Versatz der Bordsteinkante um beidseitiges Parken zu stärken; Verschmalerung der Einfahrten zu den Garagenhöfen bei Hausnr. 20, um weitere Längsparker zu schaffen

Maßnahme Junoweg

Junoweg: Neuordnung des Straßenraums zur Verbesserung der Gehwegs- und Parkplatzsituation (beidseitiges Längsparken), ggf. mit Einbahnstraßenregelung

Maßnahme Siriusweg

Siriusweg: bessere Gliederung und Gestaltung unter Berücksichtigung der bestehenden Situation, Reduzierung der Barrierewirkung zwischen Siriusweg und Dürrlewang-Park

Maßnahme Pflege des Straßengrüns

Freistellen und ggf. Ergänzung der vorhandenen Baumachse durch Auslichten des Unterholzes

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahmen Zusätzliche Parkplätze

Zusätzliche Parkplätze: Ersatz der Längsparkierung durch Senkrechtparker unter Berücksichtigung des Baumbestands

Bestand

Bestand: Längsparkstände, 10 Parkplätze, M 1:500

Planung

Planung: Längs- und Senkrechtparkstände, 10 Parkplätze, M 1:500

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

27

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahmen Zusätzliche Parkplätze

Zusätzliche Parkplätze: Ersatz der Längsparkierung durch Senkrechtparker unter Berücksichtigung des Baumbestands

Bestand

Bestand:
Längsparkstände, 17 Parkplätze
M 1:500

Planung

Planung:
Längs- und Senkrechtparkstände,
23 Parkplätze
M 1:500

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

28

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahme Einschränkung Schleichverkehr

Platzgestaltung zur Erhöhung der Verkehrssicherheit (Einschränkung Schleichverkehr)

Vorentwurfskizze Verengung der Fahrbahn und Platz am Schwarzbach, M 1:500

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

29

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahme Zweiter Gleisübergang

Schaffung eines zweiten Zugangs zum Gleisübergang (derzeit Trampelpfad)

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

30

Maßnahme Neuordnung Garagen Herschelstraße

Neuordnung Garagenhöfe Herschelstraße:
Abbruch von Garagen, Neubau Wohngebäude mit Tiefgarage

…bereits einen Schritt weiter…

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahme Osterbronnstraße

Osterbronnstraße: Kreisverkehr an der westlichen Stadtteileinfahrt und Verengung der Fahrbahn zur Entschleunigung des Verkehrs, Fahrradschutzstreifen auf der Fahrbahn, markante Baumreihe

Querungshilfe durch Fahrbahnverengung auf Seiten der Längsparkierung (einseitig oder zweiseitig, je nach Parksituation) und farbigen Aufmerksamkeitsbelag

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

33

Soziale Stadt Stuttgart-Dürrlewang

Maßnahmen Dürrlewang-Park

Öffnung des Parks durch Aufastung der Bäume und Entfernung des Unterholzes

Aufenthalt und Spielangebote für Jung und Alt: Tischspiele, Sitzgelegenheiten...

Ruhige Aufenthaltsbereiche mit Leseecke, Bücherkiste und co.

Temporärer Wasserlauf gespeist mit Regenwasser der umliegenden Gebäude

Wasserplatz mit Fontänenfeld

Aufwertung und Erweiterung des Kinderspielplatzes

Umgestaltung zum grünen Stadtplatz

STUTTGART

WEEBER+PARTNER

34

Maßnahme Parkplatz Siriusweg

Einbeziehen des Parkplatz Osterbronnstraße/ Dürrlewangstraße in den Stadtraum durch offene Gestaltung